

Zelltherapie hat heftiges Nachspiel

Bis fünf Jahre Haft drohen einem Urologen nun nach dem Zelltherapieskandal. Er soll Personen gezielt verleumdet haben.

Von Reinhard Fellner

Innsbruck – Die Vorgänge um den Zelltherapieskandal, bei dem an der Urologie Patienten an der Ethikkommission vorbeiooperiert worden waren, standen über Jahre in der Öffentlichkeit. Letztes Jahr wurde der skalpellführende Arzt wegen falscher Beweis- aussage und Beweisfälschung verurteilt.

Im Zuge der Ermittlungen war es auch zu Nebenfronten gekommen, in denen Prozessparteien und sogar die zuständige Staatsanwältin so massiven Vorwürfen ausgesetzt waren, dass gegen die Anklägerin selbst ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden war – ein Novum in Tirol. Nach Beschattung und Hausdurchsuchung wurde dann der Computer des Med- Uni-Professors sichergestellt.

All diese Ermittlungsergebnisse führten gestern am Landesgericht zu einem erneuten Prozess gegen den Urologen. Staatsanwalt Hannes Glantschnig warf ihm Verleumdung, Vortäuschung einer mit Strafe bedrohten Handlung und versuchten Prozessbetrug vor.

Gelaufen waren die angeklagten Verleumdungen über

Mails unter Falschnamen, die teils an Hunderte Adressaten ergangen waren. Erst ein Tilak-Privatdetektiv brachte offenbar Klarheit über den Absender. Wurde der Professor doch gefilmt, während er jene Mails gerade verfasste.

Der Urologe leugnete gestern alle Vorwürfe vehement. Der Detektiv bekräftigte jedoch seine Ermittlungen: „Das sind Sie, Herr Professor. Allein Sie!“ Auch ein gutachterlicher Vergleich zwischen den anonymen Texten und Schreiben

„ Die Texte stammen mit fast hundertprozentiger Sicherheit von nur einem Urheber.“

Manfred Krampfl
(Textsachverständiger)

des Professors ergab das Unfassbare: „Alle Texte stammen mit fast hundertprozentiger Sicherheit von nur einem Urheber!“ Laut Staatsanwalt Glantschnig drohen dem Urologen dafür bis zu fünf Jahre Haft. Sogar ein Schreiben, wonach dem Urologen mit dem Erschießen gedroht worden war, habe jener an sich selbst verschickt. Das Zelltherapie-Nachspiel dürfte heute mit Urteil enden.